



Zauberwald: die
Wolfsschlucht mit dem
Hängenden Stein.

IN SIEBEN TAGEN QUER DURCH DEUTSCHLAND



KREUZ FAHRT

Ein Cross der besonderen Art: die Durchquerung Deutschlands von West nach Ost. Dabei entdecken Biker das Land mit ganz anderen Augen. Text: Achim Zahn Fotos: Björn Hänsler, Achim Zahn

U

nermittelt fühle ich mich um Jahrhunderte zurückversetzt. Ein steiler Hohlweg folgt dem Grund der Wolfsschlucht. Nur vereinzelt dringen Sonnenstrahlen durch das dichte Blätterdach. Da taucht plötzlich ein gewaltiger Felsobelisk, der „Hängende Stein“, vor mir auf. Es scheint, als würde die Fahrt an seinen glatten Steinwänden enden. Die Assoziation drängt sich auf: Gleich werden sich Räuber auf uns stürzen, werden wilde Tiere aus dem dichten Unterholz brechen, Riesen und Kobolde Schabernack mit uns treiben.

Die Legenden über den deutschen Wald als eine unendliche, dichte Urwelt voller Gefahren, bewohnt von wilden Germanenstämmen, vor denen selbst die römischen Legionen zitterten, erscheinen mit einem Male gar nicht mehr absurd. Aber wir sind ja selbst Teutonen. Die Nachfahren der Waldbewohner. Unerschrocken steigen wir ab und finden nur wenige Meter um den Fels herum ein Loch, durch das warmes Licht flutet. Erleichtert treten wir in die Pedale, hinaus aus diesem unheimlichen Schlund in einen hell erleuchteten Tunnel mit Mauern aus Fels und Bäumen.

Die Idee einer Durchquerung Deutschlands von der französischen zur tschechischen Grenze beschäftigt mich schon lange. Eine logische Routenführung zu finden war jedoch eine harte Nuss. Es fehlen klare, durch Täler und Pässe vorgegebene Linien wie in den Alpen. Auch in den Büchern suchte ich vergeblich nach Hinweisen über historische Straßen, welche die Mittelgebirge Deutschlands quer durchliefen und sich damit heute als viel versprechende Route anbieten. Bei den Rad- und Wanderrouten unserer Zeit zeigt sich dasselbe Bild. Es gibt nur wenige längere Abschnitte von West nach Ost, die eine Richtung vorgeben könnten. Offenbar wollen alle nur von Nord nach Süd reisen.

SPURENSUCHE GEN OSTEN

Für den Deutschland-Cross bedeutet das eine Route mit zahlreichen Abzweigungen, in denen seltene Weitblicke und große Waldgebiete die Orientierung zusätzlich erschweren. Auf biketechnische Höhepunkte muss bei der Durchquerung Deutschlands dennoch niemand verzichten, obgleich die Anstiege und Abfahrten weniger deftig wie in den Alpen ausfallen. Dafür gibt's en masse verträumte Naturszenen, welliges Rollen durch eine sorgsam gehegte Kulturlandschaft, in der kleine Episoden am Wegesrand die Geschichte der eigenen Heimat erlebbar machen.

Vor einer Woche waren wir am Altschlossfels mitten im Pfälzer Wald bei Pirmasens zur Erstbefahrung der Deutschland-Cross-Route aufgebrochen. Auf dem Helmut-Kohl-Wanderweg passieren wir skurrile Felsformationen aus Buntsandstein. Den Teufelstisch bei Hinterweidenthal soll der Pferdefußige der Sage nach aus zwei riesigen Steinen errichtet haben, als er vor lauter Bäumen keinen geeigneten Brotzeitplatz fand.

Manch liebenswürdiges Detail am Wegesrand zeugt von Geschichte und Tradition.



KEIN SCHÖNERER LAND

Deutsch



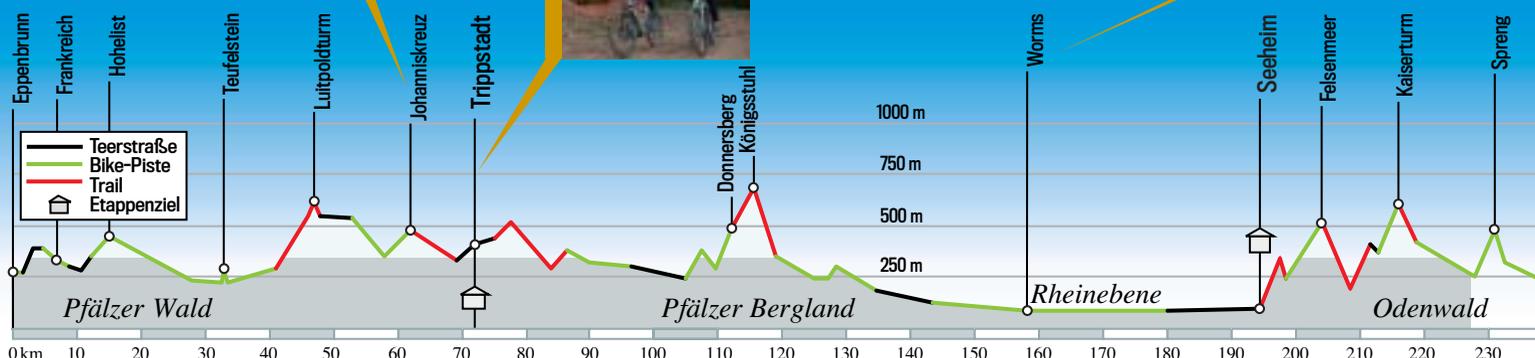
Im Bikepark Pfälzerwald: Johanniskreuz war schon im Mittelalter ein bedeutender Verkehrsknoten.



Der Donnersberg bietet Bikern ein grandioses Netz aus Hohlwegen, Schotterpisten und feinen Trails erster Güte.



Auf dem Stadtplatz der alten Kaiserstadt Worms wird die lange deutsche Geschichte lebendig.



INFO

EIN MAL DURCH DEUTSCHLAND

710 KILOMETER VON OST NACH WEST: AM WEGESRAND ERWARTET BIKER EINZIGARTIGE SCHÖNHEIT UND VIELFALT

FAHRLEISTUNGEN 710 Kilometer in acht Etappen, 10 500 Höhenmeter.

HÖCHSTER PUNKT Schneeberg im Fichtelgebirge, 1051 Meter, 10 Berge über 500 Meter.

CHARAKTER Mittelschwere Tour mit wenigen kurzen Schiebbestücken. Neben guter Grundausdauer ist kein besonderes fahrtechnisches Können erforderlich.

HIGHLIGHTS en masse: der Teufelstisch bei Hinterweidenthal, die Trails am Donnersberg, das Waffleis am Stadtplatz von Worms, der Altarstein im Felsenmeer des Odenwalds, das Edelweiß am Kalbenstein, der Kartoffelturm über dem Randersacker, die Bischofsweiher bei Dechsdorf, die Super-Piste am Hängenden Stein vorbei durch die Wolfsschlucht zum Wischenstein, die Traum-Trails an der Wiesent entlang durch das Schotter Tal und durch das idyllische Aufseßtal, die Weißmainquelle am Ochsenkopf, die Feltürme am Rudolfstein, die „freie Fahrt“ an der tschechischen Grenze.

LANDKARTEN Kompass-Wanderkarten 1:50 000, Blätter 766 „Naturpark Pfälzer Wald“, 764 „Odenwald“, 763 „Spessart“.

Weiter geht's auf Seite 100



Weite Blicke über ausgedehnte Hügelketten und Flusstäler bestimmen das Landschaftsbild beim Deutschland-Cross.

Biker überblicken das Wipfelmeer leichter auf der Aussichtsplattform des Luitpoldturms. Einheimische behaupten, man könne hier bei guter Fernsicht 300 Gipfel zählen. Ich sehe nur Hügel und weite Höhenzüge inmitten einer außerordentlichen Abgeschiedenheit. Man glaubt es kaum, dass hier Menschen wohnen.

Ganz anders der Donnersberg mit dem steinigen Königstuhl. Mit beachtlichen 687 Metern markiert er den höchsten Punkt der Pfalz, der wegen der tollen Ausblicke bis zum Taunus und Odenwald viele Erholungs-

suchende aus der 500 Meter tiefer liegenden Rheinebene herauflockt. Aber auch dem Biker bietet der Donnersberg Grandioses: Vom Eisernen Tor aus geht es auf einem sehr steilen Hohlweg aufwärts, bis uns später eine gute Schotterpiste hinauf zum Pfälzer Waldhaus wenig unterhalb des Gipfels bringt. Der Downhill auf einem feinen Trail vorbei an Moltkefelsen und seinem Adlerbogen entlohnt uns für alle Mühen.

Am Ende des zweiten Tourentages bekommen wir eine Kostprobe der Gegensätzlichkeiten dieser Land-

lands Mittelgebirge stecken voller Überraschungen



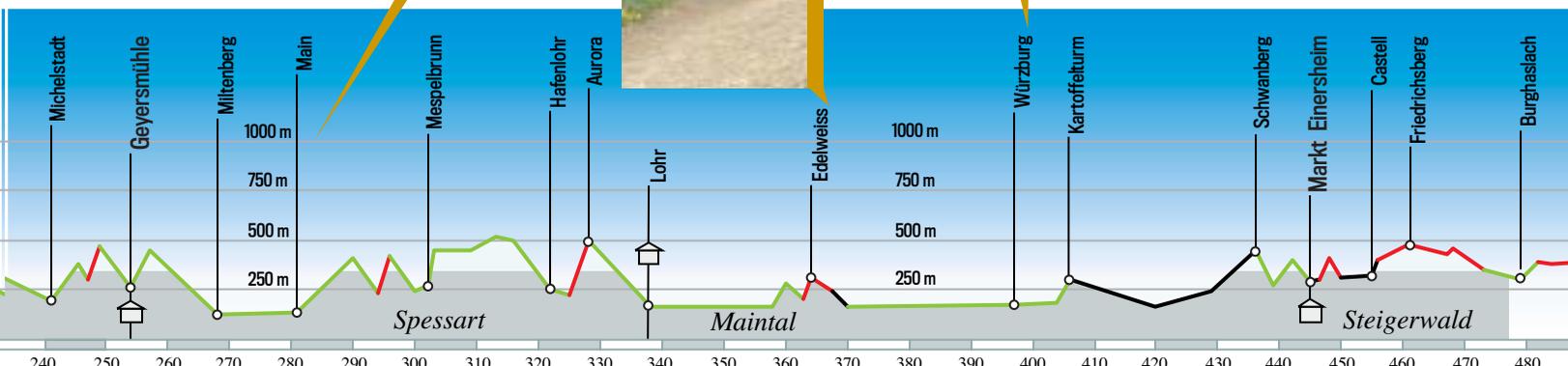
Typisch Spessart: eine ausgeprägte Wald- und Wiesenlandschaft inmitten sanfter Kuppen und ganz ungefährlichen Wirtschaftshäusern.



Trails und tolle Aussicht - bei einem Abstecher zum Edelweiß am Kalbenstein bekommt Biker beides satt.



Zeit für den Einkehrschwung: In den Cafés der Universitätsstadt Würzburg verbinden sich Geschichte und Gegenwart.



168 „Südlicher Steigerwald“, 169 „Nördlicher Rangau“, 171 „Fränkische Schweiz“ und 191 „Fichtelgebirge“. Topokarte Landesvermessungsamt Rheinland-Pfalz „Wandern und Radwandern zwischen Rhein und Pfälzer Wald“. Topokarte Landesvermessungsamt Hessen „Naturpark Bergstraße Odenwald Nordwest“. Fritsch-Wanderkarte 83 „Landkreis Würzburg“.

BESTE TOURENZEIT Anfang Mai bis Anfang November.

ANREISE Mit der Deutschen Bahn (www.bahn.de) nach Pirmasens, weiter per Bike über Erlenbrunn und zum Startpunkt des Deutschland-Cross in Eppenbrunn (ca. 15 km).

RÜCKREISE Mit der Deutschen Bahn (www.bahn.de) vom Bahnhof Selb weg (etwa 3 km vom Wunsiedler Weiher entfernt).

DIE ETAPPEN

ERSTE ETAPPE 72 Kilometer, 1000 Höhenmeter. Von Eppenbrunn (Hotel „Haus Waldesruh“, Tel. 0 63 35/85 99 60, www.hotel-waldesruh.de) nach Trippstadt (Gasthof „Zum Schwan“, Tel. 0 63 06/9 21 30, www.schwan-trippstadt.de).

ZWEITE ETAPPE 122,5 Kilometer, 1000 Höhenmeter. Von Trippstadt nach Seeheim-Jugenheim (Hotel Jugenheim, Tel. 0 62 57/20 05, www.hoteljugenheim.de).

DRITTE ETAPPE 59,5 Kilometer, 1800 Höhenmeter. Von Seeheim-Jugenheim nach Geiersmühle (Übernachtung Tel. 0 60 66/7 21, www.geiersmuehle.de).

schaft. Wir rollen durch die Auen am Rhein entlang, quer durch die alte Kaiserstadt Worms und vorbei am Kernkraftwerk Biblis, bis sich am Abend bei Gernsheim der dunkle Wall des Odenwalds wie ein stattliches Gebirge vor uns aufbaut.

WIE EIN DUNKLER WALL

Auch wenn die Höhen des Odenwalds nur selten die 600-Meter-Marke überschreiten, bis zum Ende der dritten Etappe sammeln wir satte 1800 Auffahrtsmeter. Die meisten davon Offroad, auf erdigen Singletrails, steilen Hohlwegen und gekiesten Pisten. Eine Etappe voll reizvoller Kontraste. Schattigen und kräftezehrenden Anstiegen im Wald wie zum Felsenmeer folgen

entspannende Abschnitte zwischen gelben Rapsfeldern und grünen Kuhwiesen. Immer wieder locken malerische Wirtshäuser in Dörfern voller Fachwerkhäuser zur Einkehr. Im Spessart mit seinen runden Kuppen ziehen uns die Details am Wegrand in ihren Bann. Stundenlang geht es dahin zwischen riesigen Eichen und Buchen. Uralte Markierungssteine kennzeichnen den Eselweg, eine ehemalige Handelsstraße, auf der einst Salzkarawanen von Schlüchtern nach Miltenberg zogen. Unterwegs zur Bischofs- und Universitätsstadt Würzburg erleben wir dagegen eine ganz andere Seite des Heimatlandes. Weinreben färben die Ränder des Maintals. Hier wächst der Bocksbeutel, der unnachahmliche Wein der Franken in seiner so typi-

Hält er oder hält er nicht? Der Teufelstisch bei Hinterweidenthal in der Pfalz ist ein reichlich fragiles Gebilde.



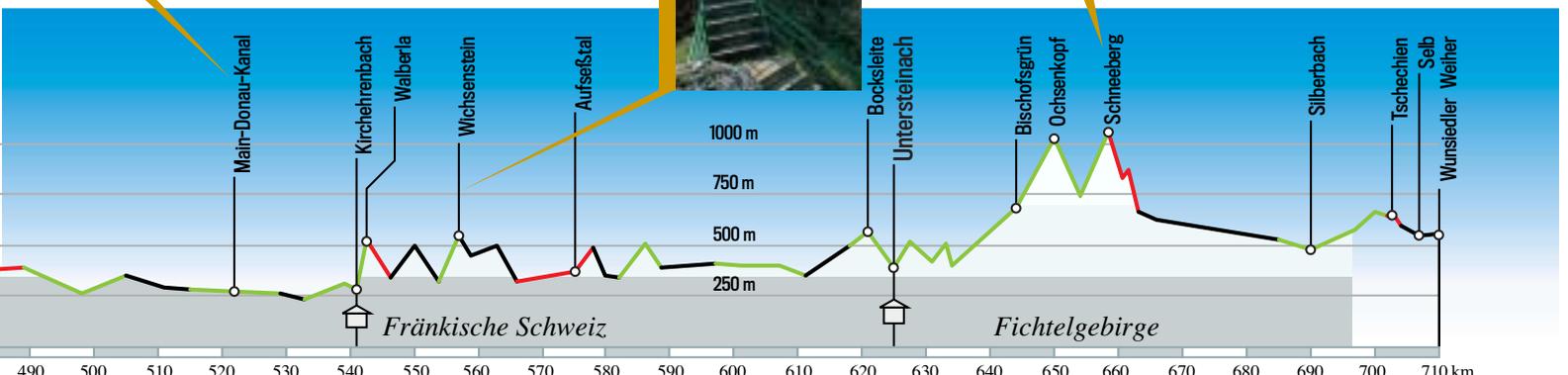
Oh Heimatland: Vom Edelweiß am Kalbenstein öffnet sich ein tolles Panorama über das weite Maintal.



Hart erkämpft: Die Auffahrt zur Wichsenstein-Aussichtsplattform auf 587 m ist anstrengend. Grandios: der Rundumblick.



Das Dickste zuletzt: Die beiden Tausender Ochsenkopf und Schneeberg sind die geografischen Höhepunkte.



GROSSARTIG

Alles hat seinen eigenen Reiz und Charakter



Bella Germania: Relaxen in der alten Kaiserstadt Worms.

schen Flasche. Auf dem Fluss herrscht reger Schiffsverkehr. Nur einmal verlassen wir das Ufer, um zum Edelweiß am Kalbenstein hinaufzukurbeln. Direkt an der Abbruchkante des Felsens verläuft gute 150 Meter über dem Fluss ein traumhafter Singletrail mit grandiosen Tiefblicken.

Im Rangau dagegen bestimmen über 1000 Fischweier das Landschaftsbild. Um in der Fastenzeit einen schmackhaften Fleischersatz zu erhalten, legten die Benediktinermönche im Mittelalter die ersten Fischteiche an. Zusammen mit einem ungespundeten Bier gilt der Spiegelkarpfen noch heute als kulinarische Delikatesse, der wir uns am Abend des sechsten Tourentages gerne hingeben.

Als wir am frühen Morgen mit der Bergfahrt zur Walpurgiskapelle auf der Ehrenbürg die Durchquerung der Fränkischen Schweiz in Angriff nehmen, wird schnell klar, dass diese siebte Etappe das landschaftliche Highlight der ganzen Tour darstellen wird. Bei den Einheimischen heißt der Berg „Walberla“. Am ersten Sonntag im Mai versammeln sich hier Tausende beim ältesten deutschen Frühlingsfest. Den ganzen Rest des Jahres treffen sich dort die Drachen- und Gleitschirmflieger, kreisen in der Thermik und genießen den Ausblick über die weite Landschaft, die sich von dort oben garantiert noch grandioser ausnimmt als von der steilen Wiese, in der wir genüsslich Siesta halten.

VERZAUBERT VON DER HEIMAT

Nach dem Erlebnis am Hängenden Stein in der Wolfschlucht, nach dem Traum-Trail durch das Schotter Tal und der Durchquerung des wild romantischen Aufseßstals sitzen wir abends nach gut 80 Kilometern und 1700 Höhenmetern in einer urigen fränkischen Gastwirtschaft und sind uns einig: Auch wenn morgen noch als letzte Etappe das Fichtelgebirge ansteht, das mit seinen zwei Tausendern Ochsenkopf und Schneeberg den geografischen Höhepunkt unserer Tour darstellt, so ist unser Deutschland-Cross schon jetzt ein voller Erfolg. Räuber, wilde Tiere, Riesen und Kobolde haben wir zwar keine getroffen. Aber verzaubert von der Vielseitigkeit unserer Heimat sind wir auch so.



VIERTE ETAPPE 84 Kilometer, 1500 Höhenmeter. Von Geiersmühle nach Lohr am Main (Gasthof Frankenhof, Tel. 0 93 52/23 68, www.gasthof-frankenhof.de).

FÜNFTE ETAPPE 107 Kilometer, 950 Höhenmeter. Von Lohr nach Markt Einersheim (Gasthof Rotes Roß, Tel. 0 93 26/2 82).

SECHSTE ETAPPE 96 Kilometer, 800 Höhenmeter. Von Markt Einersheim nach Kirchhehnbach (Landgasthof Hotel „Zur Sonne“, Tel. 0 91 91/92 65, www.dennerschwarz.de).

SIEBTE ETAPPE 84 Kilometer, 1700 Höhenmeter. Von Kirchhehnbach nach Untersteinach (Gasthof zur Königsheide, Tel. 0 92 78/4 28).

ACHTE ETAPPE 85 Kilometer, 1700 Höhenmeter. Von Untersteinach nach Wunsiedler Weiher (Hotel Wunsiedler Weiher, Tel. 0 92 87/6 77 76, www.waldhotelselb.de).

 **DAS KOMPLETTE ROADBOOK GIBT ES ONLINE GRATIS, GPS-DATEN KOSTENPFLICHTIG UNTER:**
www.mountainbike-magazin.de/Deutschlandcross

Berge. Biker. Leidenschaft.

HOTELS & REGIONEN IN ÖSTERREICH UND SÜDTIROL

MOUNTAIN
Bike
HOLIDAYS

GRATIS Magazin unter:

www.bike-holidays.com

oder Tel. +43 (0) 6542/80480-28

